



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 53

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

MITTWOCH

Ein unvergessliches Erlebnis



EXTRA: Nach bald einem Jahr als Mister Schweiz zieht Claudio Minder Bilanz. In einem Interview spricht er offen über seine persönliche Veränderung, seine Erfahrungen mit der Öffentlichkeit, seine Einstellung zu Sex und seinen Verdienst als schönster Schweizer. Seite 8

Comeback der 80er Jahre



EXTRA: Frühlingsmode 2001: Das freie Kombinieren nach Lust und Laune, stilistisch unabhängig und ohne feste Zuordnung in eine bestimmte Alterskategorie, wird in der kommenden Modensaison als Trumpfkarte eingebracht. Seite 9

Arbonia Forster kämpft mit Preisen

ARBON: Das Geschäftsjahr 2000 hat der Arbonia Forster Gruppe (AFG) steigende Umsätze, aber sinkende Erträge, gebracht. Der Brutto-Umsatz 2000 stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent auf 437,1 Mio. Franken. Das Unternehmensergebnis sank um 6,3 Prozent auf 22,7 Mio. Franken. Seite 11

Pilgerfahrt fortgesetzt

MINA: Einen Tag nach der Massenpanik in Mekka haben zwei Millionen Moslems ihre Pilgerfahrt mit einer symbolischen Steinigung des Teufels fortgesetzt. Zahlreiche Gläubige machten die saudi-arabischen Behörden und übereifrige Pilger für das Unglück verantwortlich, bei dem am Vortag 35 Menschen ums Leben gekommen waren. Letzte Seite

Kostspielige Angelegenheit

Die Errichtung der ersten Erdgastankstelle in Vaduz verteuert sich zunehmend

Die Errichtung der ersten Erdgastankstelle in Liechtenstein wird immer kostspieliger. Der von der Regierung ursprünglich genannte Investitionsbetrag von 1,1 Mio. Franken hat sich in der Zwischenzeit nahezu verdoppelt. Weitere Aufwendungen von rund 1 Mio. Franken sind ausserdem mit der verkehrsmässigen Erschliessung des neuen Standorts in Vaduz verbunden.

Manfred Öhri

Die Investitionskosten einer unbedienten Erdgastankstelle mit zwei Zapfsäulen und je zwei Betankungsstationen bezifferte die Regierung in ihrem Bericht vom April 2000 noch mit rund 1,1 Mio. Franken. Als sich der Landtag dann im Mai mit der Vorlage befasste, lag den Abgeordneten bereits ein Regierungsantrag zur Erhöhung des Kredits auf 1,5 Mio. Franken vor, der mehrheitlich befürwortet wurde.

Ein neuer Standort

Zu diesem Zeitpunkt wurde von der Regierung die Möglichkeit ins Auge gefasst, die Erdgastankstelle nahe beim Polizeigebäude (Gefängnis) und Flüchtlingsheim zu errichten. Ein Entscheid darüber, welcher Subunternehmer künftig den Auftrag für den öffentlichen Personennahverkehr erhalten soll, war damals allerdings noch nicht gefällt.



An diesem neuen Standort im Vaduzer Neugut soll die erste Erdgastankstelle Liechtensteins errichtet werden. Rechts das Polizeigebäude mit Gefängnis. (Bild: bak)

Aufgrund der Nähe zu den «sensiblen Bauten» äusserte die Landespolizei dann aber gewisse Bedenken, die laut Regierung ernst genommen wurden. Die «aus psychologischen Gründen» vorgenommene Überprüfung weiterer Standorte habe schliesslich ergeben, heisst es in einem neuen Bericht der Regierung, dass sich ein mit der Gemeinde Vaduz wertgleich getauschtes Grundstück (im Vaduzer Neugut), das sich nun im Eigentum des Landes befindet, noch besser als das ursprünglich vorgese-

hene Grundstück für die Errichtung einer Erdgastankstelle eignen würde. Den Angaben zufolge liegt der neue Standort rund 150 Meter von Polizeigebäude und Flüchtlingsheim entfernt.

Weitere Mehrkosten

Auf dem jetzt favorisierten Grundstück sind Umgebungsarbeiten (Belag mit Foundation) erforderlich, wofür Kosten in Höhe von rund 220 000 Franken anfallen. Ein Zusatzbetrag von 180 000 Franken soll ausserdem in die «Redundanz und

Sicherheit» der ersten Gastankstelle in dieser Grösse in Liechtenstein und in der Region investiert werden. Unter Einschluss einer Bauherrenreserve von 50 000 Franken resultieren somit weitere Mehrkosten von 450 000 Franken, die am 20. Februar dieses Jahres vom fünfköpfigen Landesausschuss mehrheitlich genehmigt wurden. Der Finanzbeschluss wurde gleichzeitig mit Stimmenmehrheit der VU/FL-Mitglieder für dringlich erklärt und somit einem allfälligen Referendum entzogen. Im Zusammenhang

mit dem Bau der Gastankstelle am neuen Standort muss vorgängig noch das letzte Teilstück des Heuweges bis zum Binnenkanal ausgebaut werden. Gemäss einer diesbezüglichen Vereinbarung zwischen der Gemeinde Vaduz und der Regierung, die vom Gemeinderat am 6. Februar genehmigt wurde, erklärt sich das Land bereit, die Vorfinanzierung zu übernehmen. Das massgebende Ausbauprojekt lässt Kosten von 980 000 Franken erwarten, wie einer Information des Vaduzer Bürgermeisters zu entnehmen ist. Danach hat die Gemeinde den vom Land vorfinanzierten Betrag spätestens zu Beginn des Jahres 2006 zurückzahlen, wobei die Rückzahlung ohne Teuerungszuschlag erfolgt und die Projektkosten von rund 50 000 Franken gänzlich vom Land zu übernehmen sind.

Einsprachen abgelehnt

Zwei Einsprachen, die bei der Gemeinde eingingen und sich gegen das Baugesuch des Landes richteten, wurden im Gemeinderat mit sieben Stimmen (VU und FL) abgewiesen. Ein gleichzeitig vorliegender Antrag, einer allfälligen Beschwerde die aufschiebende Wirkung zu entziehen, wurde hingegen mit sieben Stimmen (FBP und FL) abgelehnt. Dem Vernehmen nach wurden inzwischen sowohl eine Klage beim Landgericht wie auch eine Beschwerde bei der Regierung eingereicht.

Die ersten Erdgasbusse treffen im Verlaufe des Monats Mai in Liechtenstein ein.

Bayern-Schlappe

Bayerns Qualifikation nach 0:3 in Gefahr



Die Entscheidungen in der Champions-League-Gruppe C fallen erst am letzten Spieltag. Leader Bayern München kam in Lyon 0:3 unter die Räder und musste die Franzosen bis auf drei Zähler aufschliessen lassen. Arsenal setzte sich zuhause gegen Spartak Moskau 1:0 durch und liegt mit acht Punkten sogar nur noch zwei Zähler hinter den Bayern. Seite 15

Künast informiert sich in Bern über BSE-Bekämpfung

Deutsche Landwirtschaftsministerin zu Besuch in der Schweiz

BERN: Die deutsche Landwirtschaftsministerin Renate Künast hat sich in der Schweiz über die dort praktizierten Massnahmen zur Bekämpfung der Rinderseuche BSE unterrichtet. Die seit acht Wochen amtierende Ministerin lobte die Schweiz für ihre systematische BSE-Bekämpfung.

Im Gespräch mit Verbänden, Landwirten und anderen Beteiligten sei immer wieder die Frage aufgetaucht, wie man in der Schweiz mit BSE umgehe, sagte die Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft am Dienstag in Bern. «Wir wollten uns informieren, wie man es in der Schweiz macht, wie beispielsweise die Aufklärungsarbeit oder die Kooperation der verschiedenen Ämter aussieht», sagte Künast. Der Schweizer

Wirtschaftsminister Pascal Couchepin sprach von einem beiderseitigen Erfahrungsaustausch. «Es gibt keine absolute



Renate Künast informierte sich bei Pascal Couchepin über die BSE-Bekämpfung in der Schweiz.

Wahrheit», sagte er. Auf die Frage von Journalisten, ob in Europa jetzt eine Agrarwende angesagt sei, sagte Künast, die europäische Agrarpolitik sei ein sehr kompliziertes System. Sie sei aber zuversichtlich, dass die Gruppe der Modernisierer immer grösser werde. Künast wurde auf ihrer Reise von Vertretern der Bundesländer Sachsen und Niedersachsen sowie von Abgeordneten des Europäischen Parlamentes und des Bundestags begleitet.

REKLAME

SPRENGER PARTNER
VERSICHERUNGS- UND VERBUNDLICHE VEREINBARUNGEN
Zeit-Geld
Wir kümmern uns um beides.
Das versichern wir Ihnen.
www.sprenger.li